

Männerriegenreise vom 18./19. September 1971

=====

Teilnehmer:	Allemann Albert	Müller Willi
	Bächi Ernst	Oberli Hansueli
	Baltensperger Emil	Rosser Ernst
	Eberhard Karl	Schäpper Hardi
	Eisenring August	Schmid Gustav
	Gisler Werner	Schümperli Willi
	Heller Werner	Streuli Albert
	Landert Ernst	Waser Ernst
	Maag Werner	Züllig Werner
	Meier Edwin	Näf Georg
	Meier Fritz	

Die diesjährige Reise führte uns nach einem Beschluss, der fast zwei Jahre zurücklag, in den Kanton Obwalden. Eigentlich auf den 19./20. Juni vorgesehen, hatte sie wegen schlechten Wetters verschoben werden müssen. So versammelten sich am Samstagmorgen zu früher Stunde d.h. 7.15 laut Reiseprogramm am Bahnhof eine Schar unternehmungslustiger Turnkameraden, alle mit Bergschuhen und Rucksäcken ausgerüstet. Doch als die Abfahrtszeit des Zuges näher rückte und unser verdienter Reiseleiter Ernst Bächi die Teilnehmer zu zählen begann, stellte er fest, dass Willi Müller fehlte. Sollten wir ihm noch telefonieren oder hatte er sich gänzlich verschlafen? Doch siehe - kurz vor Zugseinfahrt fuhr der Vermisste mit dem Velo daher. Eigentlich hätten wir ihn photographieren sollen, wie er mit seinem Sohn daherpedalte! Vollzählig versammelt fuhren wir an diesem herrlichen Herbstmorgen über Zürich nach Luzern, wo wir von der Bahn aufs Schiff umstiegen, nicht ohne vorher noch die Ruinen des abgebrannten Bahnhofgebäudes in Luzern besichtigt zu haben. Bis Zürich hatte die Betriebsfeuerwehr der Giesserei Sulzer im selben Wagen Platz genommen, deren Mannen besonders feine Nasen für jedes Räuchlein zu haben scheinen und wissen, wo es etwas zu löschen gibt!

Auf dem Schiff bot sich für diejenigen, die zu Hause das Morgenessen verpasst hatten, Gelegenheit, das Versäumte nachzuholen.

Die Fahrt auf dem Vierwaldstättersee durch die Luzerner Bucht bis Kehrsiten am Fusse des Bürgenstockes entlang nach Stansstaad und weiter nach Alpnachstaad wird allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Bis zur Weiterfahrt mit dem Zuge stärkten wir uns im Garten des Restaurants beim Bahnhof. Als dann der Zug daherbrauste und Fritz vergebens nach einem reservierten Wagen spähte, brachte er seine Enttäuschung mit den Worten zum Ausdruck: "Typisch SBB!" Wir fanden aber trotzdem Platz und gelangten unter Anhören eines musikalischen Pot-Pourri nach Lungern. Inzwischen war es Mittag geworden und der grösste Teil der Teilnehmer bewegte sich in Richtung eines angeschriebenen Hauses. Der Berichtersteller stärkte sich an einem schönen Aussichtspunkte, von dem aus man den blauen Lungernsee überblicken konnte, mit dem mitgenommenen Lunch zur nicht vorgesehenen Fusstour. Ernst, unser Oberturner, führte drei Unternehmungslustige in direttissima den Berg hinauf. Fast vier Stunden dauerte dieser Aufstieg und jeder war froh, als er oben auf Schönbühl ankam. Die Kameraden, die mit der Seilbahn bis Turren gefahren waren, hatten unterdessen Quartier bezogen im Hotel Sporting und zum Teil schon den Arnifirst bestiegen. Wir verzogen uns in den Waschraum, um uns zu erfrischen, und verpassten den Sonnenuntergang, von dem wir nur noch das letzte Alpenglügen zu Gesicht bekamen. Die Aussicht von Schönbühl aus ist herrlich: Im Osten die Innerschweizer Berge, dann gegen Süden die Haslitaler, anschliessend die Viertausender des Oberlandes und im Westen die Voralpen. Da es aber bald kälter wurde, zogen wir uns ins Restaurant zurück, wo für unser leibliches Wohl ein ausgezeichnetes Nachtessen aufgetragen wurde, das von Allen mit gutem Appetit vertilgt wurde. "Nachher frei bis ???" war im Reiseprogramm zu lesen. Die Männerriege Bülach vergnügte sich bis weit über Mitternacht hinaus bei Musik, Wein und Gesang - oder ist die Aufzählung nicht vollständig? Gegen Morgen sollen alle Teilnehmer schliesslich versucht haben zu schlafen!

Am Sonntagmorgen fanden wir uns schon vor der Zeit zum Morgenessen auf der Terrasse des Htels ein, verzichteten aber aus Rücksicht auf unsern Oberturner auf das Frühturnen (der gute Weisse

von Chablais) und genossen den Rundblick auf die strahlende Bergwelt, die sich vor uns ausbreitete. Nach dem währschaftigen Frühstück, das die mehr oder weniger ausgeruhten Geister wieder gestärkt hatte, begannen wir mit dem Aufstieg zum Arnifirst unsere Wanderung. Nur Fritz fand dies zu mühsam und wählte eine Abkürzung, die ihm den Aufstieg ersparte. Vom Arnifirst marschierten wir auf dem Grat und über schöne Alpweiden bis zur Dundelegg, nicht ohne unterwegs eine Pause einzuschalten, bei der wir eine Kletterpartie an der Rossflue beobachten konnten. Die Mittagsrast auf der Matte am rauschenden Gebirgsbach wurde von den meisten Teilnehmern benützt, um die kurze Nachtruhe nachzuholen. Derart erfrischt nahmen wir den Abstieg nach Lungern unter die Füsse. Dort blieb uns bis zur Abfahrt des Zuges noch Zeit genug, um den Durst zu löschen und einen Jass zu klopfen. Mit der Rückreise nach Büli nahm die Männerriegenreise 1971 ihr Ende, und ich glaube, dass sie bei allen Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben wird. Unserm Reiseleiter Ernst Bächli danke ich - wohl mit der Zustimmung Aller - für die Vorbereitung und gute Organisation.

Der Berichterstatter:

G. Näf